



Warum es ohne die Eltern nicht geht! Stärkung der Kinder durch die Arbeit mit den psychisch belasteten oder erkrankten Eltern

18. bis 19. Juni 2024

CJD Bonn

Ziele und Inhalte

Kinder psychisch erkrankter Eltern sind in vielfältiger Weise belastet. Die Belastungen stellen für die Kinder ein erhöhtes Risiko dar, selbst eine psychische Störung zu entwickeln. Trotz belastender Lebensumstände und Probleme entwickeln nicht alle Kinder im Entwicklungsverlauf psychische Auffälligkeiten und Störungen. Was lässt Kinder die vielfältigen Belastungen besser überstehen? Was verhindert oder mildert die Entwicklung von Störungen und Auffälligkeiten bei den betroffenen Kindern? Was stärkt Kinder, damit sie trotz ungünstiger, schwieriger Lebensbedingungen, eine gute (gesunde) Entwicklung nehmen?

In der Psychologie spricht man von seelischer Robustheit und Widerstandsfähigkeit und hat dafür den Begriff der Resilienz eingeführt.

In der Forschung konnten verschiedene Einflussfaktoren – sogenannte Schutzfaktoren – identifiziert werden, die zur Resilienz führen. Es wurden sowohl bedeutsame generellen Schutzfaktoren für eine gesunde Entwicklung als auch spezifische Schutzfaktoren gefunden, die Kinder psychisch erkrankter Eltern gezielt stärken können.

Studien zeigen übereinstimmend, dass insbesondere familiäre Schutzfaktoren eine große Bedeutung für eine positive Entwicklung und psychische Gesundheit von Kindern haben. Merkmale wie emotionale Verbundenheit, Flexibilität in den familiären Strukturen, Kohäsion, Ausdruck von Gefühlen, offene und kongruente Kommunikation und familiäre Bewältigungskompetenzen, stärken die Kinder in besonderer Weise und macht sie gegenüber Belastungen widerstandsfähiger.

Die Bedeutung der familiären Schutzfaktoren legt den Blick auf das System Familie nahe. Die familiäre Resilienz fokussiert auf Prozesse, die es der Familie als System ermöglichen, ihre Aufgaben trotz vorliegender widriger und belastender Lebensumstände gut zu erfüllen und eine gesunde Entwicklung ihrer Mitglieder zu fördern.

Diese Erkenntnisse der Resilienzforschung rücken familienbezogene Interventionen und speziell die Arbeit mit den Eltern in den Fokus.

In dem Workshop erhalten Sie zunächst einen Einblick in die Belastungen und das Belastungs-erleben der Kinder und ihrer psychisch erkrankten Eltern. Anschließend werden die zentralen Erkenntnisse der Forschung zur Resilienz – speziell zur familiären Resilienz – vorgestellt. Das Wissen darüber liefert wertvolle Ansatzpunkte für eine gezielte Förderung und Stärkung der Kinder und ihrer Familien. Anhand von Fallvignetten werden dann die Möglichkeiten und Methoden der eltern- und familienbezogenen Arbeit behandelt

Literatur

Albert Lenz (2019). *Ressourcen psychisch kranker und suchtkranker Eltern stärken. Ein Gruppenprogramm zur Prävention von Kindesmisshandlung und -vernachlässigung*. Göttingen: Hogrefe.

Albert Lenz (2021). *Ressourcen fördern. Mentalisierungs-basierte Interventionen bei Kindern psychisch kranker Eltern und ihren Familien*. Göttingen: Hogrefe.

Albert Lenz (2022): *Kinder psychisch kranker Eltern stärken. Informationen zur Förderung von Resilienz in Familie, Kindergarten und Schule*. Göttingen: Hogrefe.

Zielgruppe

Diese Fortbildung wendet sich an psychologische, pädagogische und sozialpädagogische Fachkräfte, die mit Kindern und ihren psychisch erkrankten Eltern im therapeutischen, beraterischen und/oder pädagogischen Kontext arbeiten.

Programmverlauf

Dienstag, 18. Juni 2024

- Ankommen, Vorstellungsrunde, Erwartungsklärung
- Grundlagen:
 - Belastungen und Entwicklungsrisiken für die Kinder psychisch erkrankter Eltern
 - Schutzfaktoren und familiäre Resilienz: Was stärkt die Kinder psychisch kranker Eltern?
 - Arbeit mit psychisch erkrankten Eltern
- Rückfragen der Teilnehmer:innen: Erfahrungen aus der eigenen Praxis

Mittwoch, 19. Juni 2024

- Möglichkeiten und Methoden familien- und elternbezogene Arbeit
 - Mentalisierungs-basierte Haltung und Techniken
 - Psychoedukation für Kinder
 - Bearbeitung von Parentifizierungsprozessen
 - Förderung der familiären Beziehungen durch Stärkung der elterlichen Mentalisierungsfähigkeit
 - Förderung reflexiven Bewältigungshandeln
 - Förderung der sozialen Ressourcen
- Konkretisierung des Transfers in die eigene Praxis

Arbeitsformen

Input im Plenum, Arbeit in Kleingruppen, Fallbesprechungen aus der Praxis der Teilnehmer:innen, Transfer in die eigene Praxis

Organisatorische Hinweise

Tagungsort

CJD Bonn Castell
Graurheindorfer Str. 149
53117 Bonn

☎ 0228 9896-0

🌐 www.cid-bonn.de

Beginn: 18.06.2024, 10:30 Uhr

Ende: 19.06.2024, 16:00 Uhr

Arbeitszeiten

18.06.2024

11:00 Uhr – 12:30 Uhr

13:30 Uhr – 15:00 Uhr

15:15 Uhr – 18:30 Uhr

19.06.2024

09:00 Uhr – 10:30 Uhr

10:45 Uhr – 12:30 Uhr

13:30 Uhr – 14:30 Uhr

14:45 Uhr – 16:00 Uhr

Referent

Prof. Dr. Albert Lenz, Dipl. Psychologe, Institut für Gesundheitsforschung und Soziale Psychiatrie der KatHo NRW

Kursleitung

Dr. Petra Kleinz, Dipl. Pädagogin, Sozialdienst kath. Frauen Gesamtverein e. V., Dortmund

Anmeldung

Bitte schriftlich bis zum **09.04.2024** an Ramona Hartmann.

✉ fortbildung@skf-zentrale.de oder ☎ 0231 557026-60

Organisatorische Fragen bitte unter ☎ 0231 557026-13

Kosten

Die Kosten der Veranstaltung betragen inkl. Unterkunft und Verpflegung **385 €** (vorbehaltlich der Förderung durch das Bundesministerium).

Nach der Veranstaltung erhalten Sie eine Rechnung.

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Rücktrittsbedingungen

Es werden nur schriftliche Absagen (auch Mail oder Fax) akzeptiert.

Die Stornokosten betragen bei Absage später als

- 8 Wochen vor Beginn: 25% aller Kosten
- 4 Wochen vor Beginn: 40% aller Kosten
- 2 Wochen vor Beginn: 80% aller Kosten
- 1 Woche vor Beginn: 100%.

Veranstalter

Sozialdienst katholischer Frauen Gesamtverein e. V.

Agnes-Neuhaus-Str. 5 | 44135 Dortmund

🌐 www.skf-zentrale.de